

Willy Schäfer

# Wittigkofen

Landschaft, Schloss und Umgebung  
Eine Spurensuche

Gestützt auf Beiträge von

**Dr. Armand Bärswyl**  
und  
**Rebecca Vogt**  
Archäologischer Dienst  
des Kantons Bern

**Dr. Roland Gerber**  
Stadtarchiv Bern

**Dr. Georges Herzog**  
Kunsthistoriker

**Dr. Anne-Marie Dubler**  
Historikerin

**Dr. Jürg Schweizer**  
Kunst- und Architekturhistoriker  
und ehemaliger Denkmalpfleger  
des Kantons Bern

Verein Buch Wittigkofen

**Dr. Martin Kurt Dreier**  
Präsident, ehemaliger Direktor der  
Schweizerischen Theatersammlung in Bern

**Susanne Kiener**  
Geschäftsführerin der Schlossberg Thun AG

**Elisabeth Munz**  
Administration

**Adrian Zahn**  
Grafiker, ehemalige Besitzerfamilie des Schlosses Wittigkofen

**Christoph Zahn**  
Ing. agr. ETH, ehemalige Besitzerfamilie des Schlosses  
Wittigkofen

**Ruth Zumstein**  
Rechnungsführung

# Inhalt

<b>Innentitel</b>	Zum Inhalt und zum Projekt Beitragende	1
<b>Sponsorentafel</b>	Mitträgerinnen und -träger des Projektes	2
<b>Inhalt</b>	Verzeichnis	3
<b>Vorwort</b>	Dr. Martin Kurt Dreier, Verein Buch Wittigkofen	5
<b>Einleitung</b>	Willy Schäfer	6
<b>Kapitel eins</b>	<b>Wittigkofen und Umgebung in vorgeschichtlicher Zeit</b>	9
	1. Die Landschaft von Wittigkofen und Umgebung	9
	2. Urgeschichtliche Spuren	13
	3. Erste Siedlungsspuren nahe bei Wittigkofen	17
	4. Spuren der Eisenzeit	20
<b>Kapitel zwei</b>	<b>Das Umland von Wittigkofen in römischer Zeit</b>	29
	1. Zeugnisse der Römerzeit nahe Wittigkofen	29
	2. Römische Spuren auf dem Landgut Wittigkofen	33
	3. Der Ausklang der römischen Zeit	36
<b>Kapitel drei</b>	<b>Die Wittigkofengegend von der Völkerwanderungszeit bis ins Hochmittelalter (476–1218)</b>	39
	1. Nach der Römerzeit	39
	2. Die wahrscheinliche Gründung von Wittigkofen im Zug der alemannischen Besiedlung des Mittellandes	42
	3. Wittigkofen als frühmittelalterliche Ansiedlung	45
	4. Auf dem Weg ins Hochmittelalter	52
<b>Kapitel vier</b>	<b>Wittigkofen tritt ins Licht der Geschichte – im 13. Jahrhundert</b>	57
	1. Bern, die Freiherren von Belp-Montenach und das Kloster Interlaken	57
	2. Heinrich von Wittigkofen – und Familie	62
	3. Heinrich und Mechtild von Seedorf und die Entstehung des Brunnadernklosters	64
	4. Das Kloster Sankt Michael in der Insel	69
<b>Kapitel fünf</b>	<b>Wittigkofen vom Mittelalter bis zur frühen Neuzeit</b>	77
	1. Wittigkofen im 14. Jahrhundert	77
	2. Wittigkofen im 15. Jahrhundert	82
	3. Die Wittigkofenbesitzungen bis zur Reformation	90
	4. Die Folgen der Reformation für die Wittigkofengüter	93
<b>Kapitel sechs</b>	<b>Wittigkofen vom Schlossbau bis ins 18. Jahrhundert</b>	95
	1. Vom Klostergut zum Landsitz	95
	2. Beat Ludwig von Mülinen: Der Bau der Schlossanlage Wittigkofen	97
	3. Das Wittigkofengut im 17. Jahrhundert	109
	4. Wittigkofen bei der Familie Steiger (weiss) von 1680 bis 1745	111

<b>Kapitel sieben</b>	<b>Das Schlossgut Wittigkofen von 1745 bis 1888</b>	123
	1. Die Familien von Wurstemberger	123
	2. Familienmitglieder mit einiger Prominenz	125
	3. Wittigkofen kommt in den Besitz der Familie Wurstemberger (1745–1786)	129
	4. Johann Ludwig Wurstemberger (1756–1819)	139
	5. Ludwig von Wurstemberger (1783–1862)	143
	6. Das Ende des Johann Rudolf'schen Astes in Wittigkofen	148
<b>Kapitel acht</b>	<b>Wittigkofen vom Jahr 1900 bis zur Gegenwart</b>	151
	1. Der Karl'sche Ast der Wurstemberger-Familien	151
	2. Das Schlossgut wieder bei einer Familie v. Wurstemberger	154
	3. Die Hochhausüberbauung Wittigkofen	160
	4. Vom Familiensitz zum Wohnschloss Wittigkofen	166
<b>Kapitel neun</b>	<b>Landgüter und Siedlungen um Wittigkofen unten</b>	173
	1. Das Gut «Äusseres Melchenbühl»	173
	2. Das Saaligut	177
	3. Das Schiferligut	180
	4. Strassen und Siedlungen um Wittigkofen unten	185
<b>Kapitel zehn</b>	<b>Landgüter und Siedlungen um Wittigkofen oben</b>	191
	1. Schöneegg	191
	2. Waldeck	193
	3. Das burgerliche Waisenhaus in der Schosshalde	195
	4. Das Ougsburger-Gut	199
	5. Das Vertmont-Gut	202
	6. Das Von-Büren-Gut auf der hinteren Schosshalde	204
	7. Vom Schöngrün-Gut zum Zentrum Paul Klee	207
	8. Die Strassennamen oben – das «Malerviertel»	213
<b>Anhang</b>	Nachwort und Dank	219
	Anmerkungen	221
	Bibliographie	233
	Bildnachweise	239
	Personen- und Ortsregister	241